

# FSC - noch auf Linie?

## Immer wieder werden Skandale in FSC zertifizierten Konzessionen aufgedeckt. Wo stehen wir?

Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, doch der Ort, an dem Holz wächst, ist gleichzeitig Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere. Außerdem haben die Wälder unserer Erde eine wichtige Funktion für das Klima, das Trinkwasser, den Erhalt der Artenvielfalt und die Erholung des Menschen. Wer Holz nutzen will, sollte deshalb bei der Bewirtschaftung von Wäldern bestimmte ökologische Kriterien einhalten, um diese vielfältigen Funktionen zu bewahren. Es gibt jedoch ein Dschungel an verschiedenen Zertifikaten, die sehr unterschiedlich in Ihren Ansätzen und in Ihrer Qualität sind.

Es ist dabei nicht einfach für den Verbraucher zu durchblicken, welche Anforderungen an die unterschiedlichen Zertifikate gestellt werden. Greenpeace hat sich klar positioniert und als internationales Gütesiegel wird nur der FSC von uns mitgetragen. Aber auch der FSC ist nicht problemfrei und in verschiedenen Ländern gibt es auch unterschiedliche Realitäten und letztendlich Anforderungen an eine Zertifizierung. Dabei ist es für den Käufer nicht ersichtlich, ob in Deutschland oder im Kongo zertifiziert wurde. Es ist ja auch das Ziel des Gütesiegels einheitlich erkennbar zu sein. Aber der FSC muss sicherstellen, dass die Qualität der Zertifizierung in den verschiedenen Ländern gewährleistet ist, um langfristig seine internationale Glaubwürdigkeit nicht zu verlieren.

PEFC<sup>1</sup> ist in unseren Augen überhaupt kein echtes Zertifikat, denn in diesem Zertifizierungssystem überprüft sich die Wirt-

schaft selber. Es wäre daher falsch, wenn die Diskussion um den FSC anderen Siegeln wie dem PEFC Auftrieb geben würde, die schon in ihrem Ansatz und Anspruch weit hinter dem FSC liegen.

### Der Forest Stewardship Council (FSC)

Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine internationale gemeinnützige Organisation mit dem Ziel eine ökologisch nachhaltige Nutzung der Wälder weltweit zu fördern. Als Mitglied des FSC arbeitet Greenpeace aktiv daran mit, das Zertifizierungssystem stets zu verbessern, so dass es an die aktuellen weltweiten Entwicklungen angepasst werden kann und damit es seine Ansprüche und Integrität bewahren kann.

Der FSC wurde 1993 als Antwort auf die Sorge der fortschreitenden weltweiten Entwaldung gegründet. Der FSC ist eine internationale Zertifizierungsorganisation, die auf anerkannten Standards basiert und eine unabhängige Zertifizierung von ökologisch nachhaltiger Waldwirtschaft auszeichnet.



Der FSC ist eine Mitgliederorganisation, in der sowohl Verbände, Organisationen und Unternehmen als auch Privatpersonen Mitglied werden können. Die Mitgliedschaft beinhaltet das Recht zur Mit-

<sup>1</sup> Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes - ein internationales Waldzertifizierungssystem

bestimmung an Entscheidungen im FSC, etwa über die Kriterien der Zertifizierung.

Der FSC hat seinen internationalen Sitz in Bonn und nationale Arbeitsgruppen in über 50 Ländern der Welt. Die deutsche Arbeitsgruppe des FSC hat ihren Sitz in Freiburg.

### Wer kontrolliert was beim FSC

Der FSC ist im Bereich Holz und Wald international das einzige echte Zertifizierungssystem in dem Sinne, dass nach vorgegebenen Standards unabhängig geprüft wird. Und zwar durch Dritte, damit die Wirtschaft oder Regierungen sich nicht selber überprüfen können.

Leider gibt es jedoch erhebliche Qualitätsunterschiede zwischen Zertifizierern, diese werden durch die Audits der Accreditation Services International (ASI) kontrolliert. Das ist ein guter Ansatz, wobei oft die Mitglieder selber (also NGOs wie Greenpeace) aufpassen müssen, dass die Abläufe sauber sind. Wenn etwas nicht in Ordnung ist, gibt es die Möglichkeit der Beschwerde und eine transparente Beschwerdeprozedur. Das ist eine sehr wichtige Eigenschaft des FSC. Das gibt es bei anderen Siegeln nicht. Auf diesem Weg können wir erreichen, dass bei einer Zertifizierung Korrekturen vorgenommen werden oder ein Zertifikat sogar wieder zurückgenommen werden muss. Das kommt beim FSC vor und zeigt, dass das System lernfähig ist.

### Der FSC verstärkt in der Kritik

Immer wieder werden Skandale in FSC zertifizierten Konzessionen aufgedeckt und in den letzten Monaten kam es mehrfach zu einer negativen Berichterstattung in den Medien über den FSC. Daher stellt sich auch bei uns die Frage, wie gehen wir mit den negativen Schlagzeilen des FSCs um, wie positionieren wir uns als Greenpeace dazu und was machen wir um den FSC in die richtige Richtung zu drängen? Klar ist, dass die Empörung über das FSC Siegel nachvollziehbar ist und es ist uns allen bewusst, dass der FSC momentan ein

Glaubwürdigkeitsproblem hat nachdem immer wieder Skandale in der Umsetzung aufgedeckt worden sind (auch von unserer Seite)<sup>2</sup>. International steht der FSC an einem Scheidepunkt - ob er in Zukunft auf Qualität oder Masse setzen möchte. Die große Gefahr ist, dass der FSC sich den wirtschaftlichen Interessen beugt und möglichst schnell und um jeden Preis versucht zu expandieren, auch in Regionen die unserer Meinung nach momentan nicht zertifizierbar sind.

### FSC-Zertifizierung im Kongobecken

Zentrale Sorge für Greenpeace ist die fortschreitende FSC Zertifizierung im Kongo-Becken in Afrika und ganz extrem in der Demokratischen Republik Kongo, dem größten Land des Kongobeckens. Es sind noch nicht einmal Minimalvoraussetzungen für die Beteiligung der lokalen Bevölkerung, der Zivilgesellschaft gegeben. Da gibt es eigentlich gar keinen Staat, keine funktionierende Regierung, und es gibt massive Korruption. Es fehlen daher die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche, transparente Zertifizierung.

Dazu kommt, dass es gerade dort noch riesige Flächen intakter Urwälder gibt. In diesen intakten Urwäldern sind in nicht unerheblichem Maße schon Konzessionen für den Holzeinschlag vergeben worden. Industrieller Holzeinschlag und die zugehörigen Waldwege würden aber in intakten Urwäldern unwiderrufliche Schäden hervorrufen.

Große intakte Urwälder (IFL's) sind High Conservation Value Forests (HCVF) und sollten grundsätzlich nicht durch industrielle Forstwirtschaft degradiert oder zerstört und demnach auch nicht zertifiziert werden. Ihre Größe und Unversehrtheit sind der zentrale Grund, warum diese Urwälder unser besonderes Interesse haben müssen. Ohne ihren Schutz ist der dramatische Verlust der Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten nicht aufzuhalten und der Klimawandel nicht zu bremsen.

<sup>2</sup> (<http://www.skyddaskogen.se/Greenpeace-FSC-ENG-web.pdf>).

Greenpeace fordert deshalb seit langem eine Beendigung der industriellen und zerstörerischen Holznutzung in diesen Urwaldgebieten und ein Moratorium für die Vergabe von weiteren FSC Zertifikaten in diesen Urwäldern. Das Moratorium muss so lang gelten bis die rechtstaatlichen Strukturen in den Ländern des Kongo-Beckens verbessert sind und ein partizipativer Landnutzungsplan entwickelt wurde, der die Ausweisung von großen Wald-Schutzgebieten einschließt und sicherstellt, dass keine intakten Wälder zerstört werden.

### Was muss passieren?

Klar ist, dass die Glaubwürdigkeit des Siegels auf dem Spiel steht sollte der FSC nicht die Sorgen seiner Mitglieder ernst nehmen und weiter auf das Wachstumscredo setzen. Trotz der Schwächen, ist der FSC derzeit die international beste Waldzertifizierung und es gibt auch viele positive Ansätze und Beschlüsse innerhalb des FSCs, auch auf internationaler Ebene, die jetzt auch umgesetzt werden müssen.

Es besteht natürlich ein Konflikt innerhalb des FSCs und den unterschiedlichen Kammern. Aber es kennzeichnet auch den FSC, da es das einzige internationale Siegel ist, das u.a. lokale und indigene Bevölkerungsgruppen beteiligt, unabhängig von Regierungen ist, Transparenz der Zertifizierungsberichte aufweist und mit einem Dreikammer-System (Wirtschaft, Umwelt und Soziales) mit gleichen Stimmenanteilen und einem Beschwerdeverfahren arbeitet. Trotzdem muss der FSC zusehen, dass er seine Standards erfüllt und seinem eigenen Anspruch gerecht wird und diesen nicht nur seinen Mitgliedern überlässt.

Als Mitglied des FSC versucht Greenpeace aktiv auf die festgestellten Schwächen und Unregelmäßigkeiten aufmerksam zu machen und den FSC dahingehend zu verbessern, dass das Zertifizierungssystem seinen Ansprüchen und seiner Integrität gerecht wird. So hat Greenpeace etwa 2008 eine kritische Analyse über kontroverse FSC-Waldzertifizierungen veröffent-

licht, Holding the line<sup>3</sup> und Empfehlungen zur Änderung einiger Richtlinien vorgelegt und deren Umsetzung bewertet. Diese Analyse wurde von Greenpeace 2010 erneuert, Holding the line reloaded<sup>4</sup>, und dabei aufgezeigt, was gut beim FSC läuft und was sich ändern muss. Auch bei der internationalen Generalversammlung des FSCs Ende Juni 2011 hat Greenpeace mehrere Verbesserungsvorschläge initiiert.

### Bewegt sich der FSC?

Der FSC bildet einen Kompromiss zwischen ökologischen, sozialen und Wirtschaftsinteressen. Die momentane Gefahr ist jedoch, dass die wirtschaftlichen Interessen überhand nehmen und dadurch die ökologischen und sozialen Standards geschwächt und/oder nicht eingehalten werden. Der FSC hat viele der Verbesserungsvorschläge von Seiten Greenpeace aufgegriffen, einige sind schon implementiert, einige müssen noch umgesetzt werden und andere müssen erst noch beschlossen werden.

In Bezug auf die IFLs, arbeitet der FSC gerade an einer Leitlinie für besonders schützenswerte Wälder (HCVFs) und prüft Möglichkeiten wie intakte Waldlandschaften (Intact Forest Landscapes – IFLs) in diesem Konzept berücksichtigt werden können. Eine Expertengruppe, die u.a. aus zwei Mitarbeitern von Greenpeace International besteht, unterstützt die Entwicklung dieser Leitlinie. Ein entsprechender Entwurf wurde bereits auf der internationalen FSC-Vollversammlung diskutiert. In den nächsten Monaten erfolgt das Konsultationsverfahren mit den anderen Mitgliedern. Wir werden es im Auge behalten, was dabei beschlossen wird.

Außerdem hat der FSC ein Diskussionspapier über stark risikobehaftete Regionen und andere mögliche Voraussetzun-

<sup>3</sup>

<http://www.greenpeace.org/france/PageFiles/266591/holdingtheline.pdf>

<http://www.greenpeace.org/international/Global/international/publications/forests/2011/Holding%20the%20Line%20Reloaded%20-%20Nov%202010.pdf> <sup>4</sup>

gen und Sicherheitsvorkehrungen für eine FSC-Zertifizierung erarbeitet. Anhand dieses Papiers soll diskutiert werden welche Voraussetzungen notwendig sind, um eine glaubwürdige Zertifizierung in den Regionen zu gewährleisten, in denen einige Schlüsselemente nicht vorhanden sind (z.B. Landnutzungsplanung, schlechte Gesetzgebung). Es reicht jedoch nicht aus, dass die Problematik (die schon lange bekannt ist) diskutiert wird, der FSC muss letztendlich sicherstellen, dass zukünftig keine Zertifizierung erfolgt, wenn nicht die rechtstaatlichen Voraussetzungen dafür erfüllt sind.

Aufgrund der unterschiedlichen Wahrnehmungen in Bezug auf die Qualität der FSC-Zertifizierung im Kongobecken, verlangt der FSC, dass ASI alle Wald- und Controlled – Wood-Zertifikate (FM und CW/FM) im Kongobecken prüft und dabei besonderes Augenmerk auf die Ausführung vor Ort und andere sensible Punkte wie besonders schützenswerte Wälder, Legalität oder das Verhältnis zur lokalen Bevölkerung legt. Die Audits sollen noch im Jahr 2011 stattfinden; das Ergebnis ist noch offen.

## **Fazit**

Wenn der FSC seinen Anspruch erfüllt, kann er einen entscheidenden Beitrag zu einer ökologischen Waldwirtschaft leisten, so wie dies in Deutschland sehr überzeugend gelingt. So hat Greenpeace das Ziel des Grün-Roten Koalitionsvertrages in Baden-Württemberg, den Staatswald FSC zertifizieren zu lassen, sehr begrüßt. Falls sich der FSC jedoch für ein Expansionsmodell entscheidet, kann das Gegenteil, wie das Beispiel im Kongo zeigt, eintreten. Für den FSC ist es an der Zeit sich zu entscheiden!